

DER GRÜNE BOTE

Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e.V.

Nr. 3 · Juni/Juli 2019

Biotop-Mosaik
Effizient Gießen



Giesebrecht Garten & Pflanzen

Die GartenBaumschule für Kleingärtner

Obstbäume
Spalierobst
Säulenobst
Sträucher
Gräser
Stauden
Sommerblumen
Gemüsepflanzen



Entdecken Sie unsere GartenBaumschule!

Rabattcoupon
10 % auf Obst und Rosen

gegen Vorlage dieses Coupons.
Gültig bis Ende 2019. Nicht kombinierbar mit anderen Rabatten. Gilt nur für vorrätige Pflanzen im Container.



Im Dorf 23 - 44532 Lünen - Tel. 02306-40515
www.giesebrecht.de

AUS REITER WIRD VOGELER

UNSER NAME ÄNDERT SICH –
UNSER SERVICE BLEIBT!

Motorsäge
ab 199 €



AKTIONSPREISE AUF
WWW.KETTENSAEGE.DE



VOGELER

ANHÄNGER UND
GARTENGERÄTE

VERKAUF VERLEIH WERKSTATT

Vogeler Gartengeräte · Wolfsbankring 17 · © 0201/8117804
Vogeler Anhänger · Wolfsbankring 31 · © 0201/672628
45355 Essen-Borbeck · www.kettensaege.de



WIR BERATEN SIE GERNE!

TRADITION, BRAUCHTUM, HEIMAT!

Das Leben passiert. Wir versichern es.

Werte verbinden.

Geschäftsstelle **Michael Lüdtkke**
Höhenweg 21 · 46147 Oberhausen
Telefon 02086 29950
m.luedtke@gs.provinzial.com

Immer da. Immer nah.

PROVINZIAL

Liebe Gartenfreunde!

Neulich bin ich auf ein lustiges Zitat gestoßen: „Ein fauler Bauer tut mehr für den Artenschutz als zehn fleißige Naturschützer.“ Dahinter steckt die Erkenntnis, dass wir nur allzu leicht unsere menschlichen, kulturell geprägten Vorstellungen auf die „Umwelt“ übertragen. Allein das Wort Umwelt ist – psychologisch betrachtet – verräterisch, beinhaltet es doch eine Trennung zwischen „wir hier“, und die Welt außen drumherum. Eine völlig verkehrte Vorstellung, die jedoch unser Denken und Handeln prägt. Das können wir leicht am Zustand unseres ausgeplünderten Planeten ablesen.

Und auch im Kleinen, im Garten zum Beispiel, denken wir überhaupt nicht darüber nach, wenn wir Pflanzen und Tiere wie selbstverständlich in nützlich oder schädlich einteilen. Wer ist nützlicher, die Raupe des Apfelwicklers (das sind die „Würmer“ im Apfel), oder die Blaumeise? Die Meise natürlich, sie frisst ja die Schädlinge! Aus Sicht der Meise jedoch ist die Raupe der Dreh- und Angelpunkt ihres Lebens. Ohne Raupe keine Kinder. Bevor man bei dem ersten Anzeichen von Insektenbefall zum Spritzmittel greift, sollte man vielleicht über solche Beziehungen nachdenken.

In unserer vielbeschworenen „christlich-abendländischen Kultur“ haben wir offensichtlich einen Satz aus der jüdischen Bibel gründlich missverstanden: Macht euch die Erde untertan. Damit war nicht gemeint: Plündert die natürlichen Ressourcen (und einander!) aus, bis die Welt in die Knie geht, macht euch selbst zum Gott über die Welt. Im Gegenteil, es bedeutet, existenziell Verantwortung zu übernehmen. Die Grundhaltung, die dahinter steckt, nannte man früher Demut. Ein Wort, das wir gar nicht mehr benutzen können, da es in der Geschichte so gründlich missbraucht wurde als Aufforderung, Herrschaftswillkür und Ungerechtigkeit klaglos hinzunehmen. Im Lateinischen heißt Demut humilitas, also so etwas wie Erdhaftigkeit. Das Wort Humus, fruchtbarer Boden, stammt aus derselben Wurzel. Humilitas weist auf eine Geisteshaltung, ein Bewusstsein, immer und zu jeder Zeit von „Mutter Erde“ abhängig, aber auch getragen zu sein.

In unserer heutigen Zeit, geprägt von einer rücksichtslosen „neoliberalen“ Konkurrenz- und Ausbeutungsethik, ist uns eine solche Haltung völlig fremd geworden. Und genau das ist meines Empfindens nach die Wurzel all der wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Krisen, an deren Symptomen wir mehr oder weniger hilf- und erfolglos herumschrauben. Der große russische Schriftsteller und leidenschaftliche Christ Lew Tolstoi hat das so ausgedrückt: „Solange es Schlachthöfe gibt, wird es auch Schlachtfelder geben.“

Das lasse ich jetzt einfach mal unkommentiert so stehen und wünsche uns allen einen nachdenklichen, vielleicht aber gerade deshalb freudvollen Frühsommer.

Ihr Holger Lemke

Inhalt

Verbandsnachrichten	4
Gärtnern in der Stadt: Zukunftsthemen – Folge 2	6
Was jetzt im Garten zu tun ist	8
Aus dem Garten auf den Tisch: Johannisbeeren	9
Gießen für ein gesundes Pflanzenwachstum	10
Die Erleuchtung – Licht im Garten	11
Vereinsnachrichten	12
Veranstaltungen, Seminare und Tagungen	15

Impressum

Herausgeber: Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e.V. · Schnütgenstraße 17 · 45276 Essen

Telefon 02 01 / 22 72 53 · Telefax 02 01 / 2 03 49 · E-Mail stadtverband@kleingaerten-essen.de ·

www.kleingaerten-essen.de · Amtsgericht Essen, Registernummer VR 1487 · Steuernummer 111-5780-4160

V.i.S.d.P.: Holger Lemke · **Redaktionelle Mitarbeit:** Hubertus Ahlers (ha), Holger Lemke (hl), Heike Pawlowski, Kristina Spennhoff (ts), Klaus Wiemer (kw)

Bildnachweis: © jeweils bei den genannten Fotografen, Vereinen (Vereinsnachrichten), Hubertus Ahlers (7), Kristina Spennhoff (1, 6, 8, 9),

Klaus Wiemer (4) **Illustrationen:** Jani Lunablau · **Gestaltung:** Kristina Spennhoff · **Druck:** B&W Druck und Marketing GmbH, Bochum

Anzeigen: Adverteam Werbeagentur, Essen. Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 23 vom 1.12.2018 · **Auflage:** 9.100 Exemplare, 27. Jahrgang · „Der Grüne Bote“ erscheint sechsmal jährlich und ist das Organ des Stadtverbandes Essen der Kleingärtnervereine e.V. · Mitteilungen und Informationen gelten als offiziell den Mitgliedern, Pächtern und Nutzern von Gartenflächen mitgeteilt im Sinne des Vereinsrechtes bzw. BGB. Nachdruck, auch auszugsweise, und Verwertung des Inhalts sowie Übernahme in elektronische Systeme nur mit schriftlicher Genehmigung des Stadtverbandes Essen der Kleingärtnervereine e.V.

Redaktionsschluss für die August-Ausgabe 2019 ist der 17. Juli 2019 · „Der Grüne Bote“ erscheint am 17. August 2019.

1919 - 2019 100 JAHRE 
STADTVERBAND 
ESSEN 
DER KLEINGÄRTNERVEREINE E.V.

Seminar: Honigbiene, Wildbiene und Hummel als Bestäuber

Im Bildungszentrum Bonnekamphöhe fand am 27. April die Fortbildungsveranstaltung „Honigbiene und Wildbiene als Bestäuber“ für Fachberater und interessierte Freunde der Natur in zwei Gruppen unter Leitung des Referenten René Poloczek statt.

Neben den über 550 unterschiedlichen Bienenarten in Deutschland sind auch Hummeln wichtige Bestäuber. Vorgestellt wurden Aufbau und Funktion der Blüte und Ablauf des Bestäubungsvorgangs, unterteilt in Bestäubung, Befruchtung und Fruchtbildung. Dabei erklärte René Poloczek auch den Unterschied zwischen Windpollen und Insektenpollen unter Berücksichtigung der verschiedenen Blütenformen: Doldenblütler, Kreuzblütler und Lippenblütler. Diese locken wiederum unterschiedliche Insektenarten – neben Bienen und Hummeln – auch Schmetterlinge, Wespen, Käfer und Fliegen an.

Beim Rundgang über das Gelände der Bonnekamphöhe wurden Wildbienenlege angesehen sowie Aufbau und Wirkungs-



Gut geschützt erkunden die Teilnehmer die Bienenvölker auf dem Gelände Bonnekamphöhe.

weise der Honigbienenstöcke erläutert.

René Poloczek, selbst Imker in Münster, gestaltete an diesem Seminartag bei sehr

widrigen Wetterumständen einen Vortrag, der alle Seminarteilnehmer begeisterte.

(kw)

Leserbrief

Sehr geehrter Herr Lemke,

zu Ihrem Editorial der letzten Ausgabe - das mir sehr gut gefallen hat - erlauben Sie mir bitte einige kritische Anmerkungen. Die von Ihnen aufgeworfene Frage, warum der Kleingarten so uncool wirkt und der geneigte Hipster lieber die Ernte einer vom Bauern vorbereiteten Saat einführt?!. Ganz einfach: das macht - im Gegensatz zum eigenen Garten - wenig Arbeit, man muß es nicht für mehrere Jahre machen, der Imagegewinn für den Hipster ist enorm, hat er doch regional (oder lokal) jemanden unterstützt. Es geht hier um wenig Einsatz für eine hohe Außenwirkung. Man ist nicht gebunden. Stimmt der Service beim Dienstleister nicht, sucht man sich einen anderen Anbieter. Und genau dies ist der Punkt: Ökologie hin oder her, Bienen, soziale Be-

gegnung, samenfestes Saatgut gut und schön – der Verein (vom Fußball mal abgesehen) ist einfach nicht so cool. Es gibt eine Unzahl an geschriebenen und ungeschriebenen Regeln, an sozialer Kontrolle, an Verbindlichkeiten. Darüber hinaus bietet das Bundeskleingartengesetz mit der wachswweichen Vorgabe der „kleingärtnerischen Nutzung“ Spielraum für – so häufig das Bild in der Öffentlichkeit – Möchtergern-Hausmeister und selbsternannte Blockwarte. Von Advokaten und Investoren mit spezielleren Interessen ganz zu schweigen. Unter diesen Voraussetzungen wird es wohl schwer möglich sein, sich dem kurzfristigen Zeitgeist anzubiedern. Das Brett, daß hier gehohlet werden muss, ist dicker! Denn wer mal in die Kleingartenordnung z.B. der Stadt Essen reingeschaut hat, klappt diese rasch wieder zu und wird schnell feststellen, dass ein

Kleingarten nichts für Kosmopoliten ist. Die Fragestellung, was der moderne Städter vorzufinden gedenkt, ist meiner Meinung nach nur oberflächlich ein Imageproblem. Es geht doch heutzutage gar nicht mehr um Gärten, Gemeinnützigkeit und das ganze Lauben-Kleinklein, das letztlich wertvolle Ressourcen bindet. Es geht vielen Menschen einfach nur darum, das der „Kleingarten“ ein stimmiges Lebensgefühl in einer unsicheren Welt schaffen soll und ein Refugium, wo ihnen keiner reinredet. Doch diesem Anspruch kann dieses Stückchen Pachtland aufgrund der Gesetzeslage, der Satzungen und der jahrelangen Rechtsprechung eigentlich nicht gerecht werden.

Mit freundlichen Grüßen,
Daniel König
KGV Am Brauhaus e.V.

Wir freuen uns auf Ihre Zuschrift: Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e.V. · Redaktion „Der Grüne Bote“

Schnütgenstr. 17 · 45276 Essen · E-Mail: stadtverband@kleingaerten-essen.de

Bitte haben Sie Verständnis, dass wir nur namentlich gekennzeichnete Zuschriften veröffentlichen können. Danke!

Vereinsrecht: Einladung zur Mitgliederversammlung per E-Mail

Erneut hat sich ein Oberlandesgericht mit der Frage beschäftigt, ob die Einladung zur Mitgliederversammlung per E-Mail zulässig ist. Mittlerweile ist die rechtliche Lage gut geklärt.

Das Oberlandesgericht (OLG) Hamm hat die bisherige Rechtsprechung bestätigt (Beschluss vom 24.9.2015, 27 W 104/15). Für eine Einladung zur Mitgliederversammlung (MV) per E-Mail gelten damit folgende Vorgaben:

Satzungsregelung zur Einladung per E-Mail

Uneingeschränkt per E-Mail eingeladen werden kann zur MV, wenn die Satzung das ausdrücklich so regelt. Eine solche Regelung gilt verbindlich für alle Mitglieder. Ein Mitglied kann nicht geltend machen, es werde in seinen Rechten beeinträchtigt, wenn es nicht über die erforderlichen technischen Voraussetzungen verfügt. Für die Frage, ob die Einladung das Mitglied tatsächlich erreicht hat, gilt nichts Anderes als für eine postalische Zustellung. Geht die Einladung an die letzte vom Mitglied angegebene Adresse, reicht das aus. Bei unzustellbaren E-Mails muss der Verein nicht von sich aus die aktuelle Adresse klären oder auf andere Weise einladen.

Satzung trifft keine Regelung

Wenn die Satzung die Einladung per E-Mail nicht ausdrücklich ermöglicht, ist sie trotzdem zulässig, wenn

- Die Satzung für die Einladung lediglich allgemein die „Schriftform“ verlangt
- Und die Mitglieder der Einladung per E-Mail zugestimmt haben

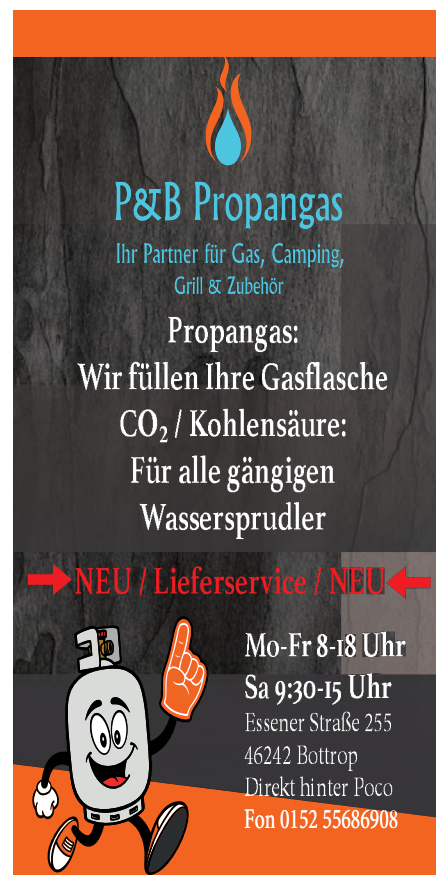
Die anderen Mitglieder müssen dann nach wie vor per Brief eingeladen werden. Es darf keinem Vereinsmitglied eine Übermittlung der Ladung nur per E-Mail aufgezwungen werden.

Nach § 127 Abs. 2 Satz 1 BGB genügt zur Wahrung der schriftlichen Form die telekommunikative Übermittlung, soweit nicht ein anderer Wille anzunehmen ist. Darunter fällt neben dem Telefax auch die E-Mail, da auch so der geschriebene Text dauerhaft aufbewahrt werden oder der Empfänger einen Ausdruck anfertigen kann. Geprüft werden muss aber, ob sich aus dem Kontext der Vereinssatzung nicht etwas Anderes ergibt.

Angaben zum Absender

In E-Mails werden Kommunikationsformen oft leger gehandhabt. Fehlt eine klare Angabe, wer einlädt, muss das kein Problem sein. Wenn sich für die Mitglieder erschließt, dass der Vorstand der Absender ist, ist die Einladung auch ohne komplette Absenderanschrift gültig. Es genügt also, wenn das Einladungs-E-Mail-Schreiben aufgrund der Absenderadresse und der Grußformel auf den Verein (d.h. den Vorstand) als Absender hindeutet. Es reicht aus, wenn sich aus der Formulierung ergibt, dass er hier im Namen des gesamten Vorstandes einlädt.


*Hanseatisches
OLG Hamburg,
Beschluss vom
6.5.2013,
2 W 35/13
OLG Zweibrücken,
Beschluss vom
4.3.2013,
3 W 149/12
OLG Hamm,
Beschluss vom
24.9.2015,
27 W 104/15.*



P&B Propangas
Ihr Partner für Gas, Camping,
Grill & Zubehör

Propangas:
Wir füllen Ihre Gasflasche
CO₂ / Kohlensäure:
Für alle gängigen
Wassersprudler

→ **NEU / Lieferservice / NEU** ←

 Mo-Fr 8-18 Uhr
Sa 9:30-15 Uhr
Essener Straße 255
46242 Bottrop
Direkt hinter Poco
Fon 0152 55686908



KAPTEINA 
UND PARTNER GMBH

Sicherheit – Die Balance von Gefühl und Vernunft

Wir sind Ihr Finanz- und Versicherungsmakler aus Gelsenkirchen. Mit unserer langjährigen Erfahrung vermitteln wir Ihnen Sicherheit und schaffen Vertrauen als Basis einer erfolgreichen Partnerschaft.

Für Sie reduzieren wir das Komplexe auf das Wesentliche. Eine persönliche Beratung und das offene Gespräch sind für uns die Voraussetzungen für eine gute und langfristige Zusammenarbeit.

Sie fordern – wir leisten.

Kapteina und Partner GmbH
Hiberniastraße 4 Tel.: 0209 17960-0
45879 Gelsenkirchen versicherung@kapteina.de www.kapteina.de

Gärtnern in der Stadt: Zukunftsthemen

Folge 2: Was wollen wir eigentlich schützen? Natur, Kultur oder am Ende uns selbst?

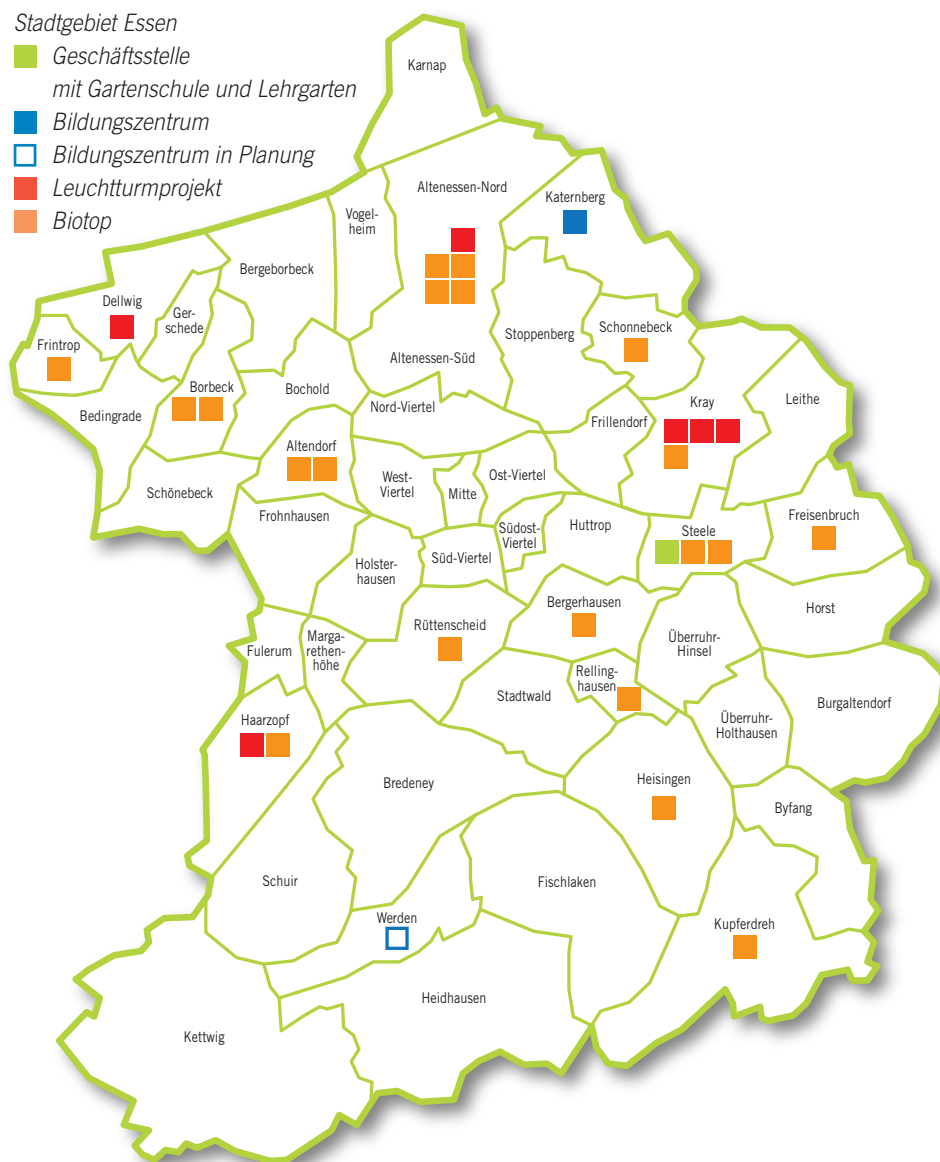
Seit 2018 arbeiten wir – die Vereine vor Ort in enger Kooperation mit dem Stadtverband – am Biotop-Mosaik im Essener Stadtgebiet (Siehe Karte). Begonnen haben wir damit, an 20 Standorten Wildblumenwiesen anzulegen, zum Teil begleitet von Pflanzungen heimischer Laubgehölze. Immer wenn wir fräsen, säen und walzen, stellen uns Pächter und Spaziergänger Fragen, und oft hören wir eine gewisse Skepsis hindurch: „Na ja, das haben wir auch schon versucht, das funktioniert nicht richtig – die Blumen verschwinden nach einem Jahr zum Großteil wieder und man muss alles neu machen.“ Dieser Überzeugung ist offensichtlich auch Grün und Gruga, wie man lesen kann.

Wir wollen also hier im Grünen Boten die Gelegenheit nutzen, einmal genau zu erklären, was wir da eigentlich machen und warum. Dazu müssen wir ein wenig ausholen: Viel wird in der Öffentlichkeit über den dramatischen **Verlust der Artenvielfalt** diskutiert, wenig allerdings ist bekannt über die Gründe dieser bedrohlichen Entwicklung. Entscheidend ist es in diesem Zusammenhang zu verstehen, wie sich das Artengefüge Mitteleuropas in den letzten 8.000 Jahren entwickelt hat. Kurz und bündig: Mitteleuropa ist eine uralte **Kulturlandschaft**, die (relative) Artenvielfalt ist hier direkte Folge menschlicher Kulturtätigkeit. Das mag, vor allem für klassische Naturschützer, überraschend klingen, war man doch lange der Überzeugung, dass alles gut wird, wenn man gerade den Menschen aus den Naturschutzgebieten verbannt. Dann, so der Glaubenssatz, könne sich die reine Natur wieder erholen und dann ... ja was dann?

Was am Amazonas durchaus seine Gültigkeit hat, wäre hierzulande aus Sicht des Artenschutzes fatal. Würden wir nämlich – Gedankenpiel – zum Beispiel NRW, Niedersachsen und Hessen zum Naturschutzgebiet ohne Menschen erklären, dann wäre das Ergebnis nach etwa 100 bis 150 Jahren eine **geschlossene Waldlandschaft**, schließlich dominiert von der **Rotbuche** und mit

Stadtgebiet Essen

- Geschäftsstelle mit Gartenschule und Lehrgarten
- Bildungszentrum
- Bildungszentrum in Planung
- Leuchtturmprojekt
- Biotop



einem sehr artenarmen Unterwuchs. Die Artenvielfalt wäre um über 80% zurückgegangen! Um das Gedankenspiel fortzusetzen, schicken wir nach einigen hundert Jahren eine kleine Population eisenzeitlicher Bauern in dieses Waldland und schauen, was dann passiert. Eisenzeitlich deshalb, weil die Menschen über domestizierte Tiere und vor allem erstmals über effektives Werkzeug verfügen: Äxte, Sägen, Sensen. Im Zeitraffer und aus der Luft betrachtet, würde sich jetzt ein Szenario zunächst der Auflockerung, dann der flächendeckenden Entwaldung entfalten, wie ab der Eisenzeit tatsächlich geschehen. Waldweide durch das Vieh, Abholzung der Wälder für die Gewinnung von Brenn- und Bauholz und die ständige Ent-

nahme von Rohhumus und Laub zwecks Fruchtbarmachung der Äcker lassen die **weite und offene Landschaft** entstehen, die man in Resten noch in der Lüneburger Heide oder in Südosteuropa besichtigen kann. Die Landwirtschaft dieser Zeiten war geprägt von permanentem Nährstoffmangel (NPK-Dünger war noch nicht erfunden), die Getreidefelder glichen daher eher locker bewachsenem **Magerrasen** mit hohem Anteil von **Blütenpflanzen**. Über ganz Mitteleuropa erstreckte sich ein **kleinteiliges Mosaik** unterschiedlich genutzter, man kann auch sagen ausgebeuteter Landschaftstypen.



Parallel zu dieser Entwicklung wird die Landschaft immer artenreicher. Auf den offenen, meist nährstoffarmen Flächen, jetzt reichlich mit Licht und Wärme versorgt, entwickeln sich vorher nicht existente Lebensgemeinschaften, und zwar in direkter Abhängigkeit von der Art und Weise der Bewirtschaftung. In der Botanik nennt man das **Grünlandersatzgesellschaften** – Ersatz, weil dort ja vorher „nur“ Wald war.

Dieser kleine geschichtliche Exkurs trägt nun zum Verständnis dessen bei, was wir **Biotop-Mosaik** nennen. Die neu angelegten „Wildblumenwiesen“ sind nämlich nichts anderes als eine Imitation der ehemaligen Grünlandersatzgesellschaft „ein- bis zweimal jährlich gemähte Glatthaferwiese“. Für unsere eisenzeitlichen Bauern und für die Landwirte bis nach dem Zweiten Weltkrieg hatten diese Wiesen nur einen Zweck: Gewinnung von Heu für die Winterfütterung. Durch den permanenten Nährstoffentzug entstanden als Nebeneffekt die blüten-, insekten- und vogelreichen Biotope, die heute

vielen als Inbegriff intakter Natur gelten. Pustekuchen! Reine Kulturlandschaft.

Eine kleine Bemerkung am Rande: Dieser botanisch-historische Hintergrund erklärt auch, warum die Anlage einer Blumenwiese nur dann funktioniert, wenn man die richtigen, nämlich an die **Mahd** angepassten, mehrjährigen **heimischen Arten** einbringt. (Eine Liste samt Tipps für Anlage und Pflege eines solchen Biotops findet sich als PDF zum Download auf unserer Internetseite www.kleingarten-essen.de) Wer in den Baumarkt rennt und sich die bunten Tütchen mit der Aufschrift „Bienen- und Schmetterlingswiese“ kauft und dann den Inhalt auf den Rasen streut, wird natürlich enttäuscht werden. Und selbst wenn man ein Saatbeet vorbereitet, lautet der Titel der Veranstaltung: Sie tanzten nur einen Sommer. Der Inhalt dieser Mischungen besteht nämlich zum Großteil aus einjährigen und darüber hinaus auch noch exotischen Arten, die in einer „echten“ Wildblumenwiese auf die Dauer keine Chance haben.

Über die grundsätzliche Motivation, solche Biotope in der Stadt anzulegen, haben wir im letzten Grünen Boten bereits ausführlich berichtet. In aller Kürze: Das bewusste Wegschauen der Politik auf höchster Ebene (siehe Filmempfehlungen unten) in Sachen Biotop- und Artenschutz, die grob fahrlässige Verschleppung des dringend nötigen ökonomischen Wandels angesichts der sich immer dringlicher gestaltenden ökologischen Herausforderungen, die Gefährdung der Lebensgrundlagen **aller Menschen** zugunsten der Profitmaximierung einiger weniger, all das hat uns dazu bewogen, über Wut und Fassungslosigkeit hinaus zivilgesellschaftlich aktiv zu werden. Zunächst natürlich nur ein Tropfen auf den heißen Stein – wir hoffen auf Nachahmungseffekte! Um den urbanen Raum zum **Refugium** für möglichst viele Arten zu machen, bleiben wir nicht bei den Glatthaferwiesen stehen. Es folgen weitere Mosaiksteinchen ... als nächstes die **Trocken- und Magerrasen**, wichtige Rückzugsorte besonders für wärmeliebende Pflanzen- und Tierarten, die ja überproportional häufig in den **Roten Listen** zu finden sind.

Schlagen Sie also den Grünen Boten auch beim nächsten Mal auf, wenn es in zwei Monaten wieder heißt: „Neues aus dem Biotop-Mosaik“. Und nicht vergessen: Jeder kann etwas tun! (ha)



Filmempfehlungen:
 Akte D: Die Macht der Bauernlobby
<https://www.youtube.com/watch?v=I2C443iRaI4>
 ARD-Reportage - Die Story im Ersten:
 Gekaufte Agrarpolitik?
<https://www.youtube.com/watch?v=nsZNmYDrGIM>
 Doku ARTE: Wie schaffen wir die
 Agrarwende?
https://www.youtube.com/watch?v=d4Kzcm_8Lws

Was jetzt im Garten zu tun ist

Am 21. Juni ist Sommeranfang! Rosen und Stauden bringen jetzt Farbe und Duft in den Garten, auf den Gemüsebeeten wird es langsam eng und lange Sommerabende laden zu entspannendem Gärtnern ein ...

Der **Sommerriss** bzw. **Sommerschnitt** an Obstbäumen steht an. Er sorgt für Luft und Licht in den Baumkronen und bringt Spalier- und Säulenobst wieder in Form. Im Gegensatz zum Winterschnitt, der einen Neuaustrieb fördert, treiben im Sommer geschnittene Bäume weniger stark aus. Am 30. Juni findet auf der Streuobstwiese an der Lanfermannfähre in Heisingen ein Seminar zum Thema statt! **Beerensträucher** im Juni und Juli, nach der Ernte, auslichten. **Starkzehrer** wie Tomate, Chilli, Paprika, Kartoffel, Zucchini, Gurke und Kürbis regelmäßig mit einem Kalium-betonten Dünger (z.B. Tomatendünger oder verdünnte Beinwelljauche) versorgen. Die Seitentriebe von Tomaten ausgeizen – außer bei Wild- und Buschtomaten – damit die Pflanze ihre Kraft für die bereits angesetzten kleinen Früchte verwendet. Nicht über die Blätter, sondern direkt an der Wurzel gießen, das beugt Pilzbefall und Fäule vor. Stehen die Tomaten im Gewächshaus, unbedingt für gute Belüftung sorgen. **Blattsalate** alle zwei Wochen nachsäen, so kann man die ganze Saison lang ernten und verzehren, ohne in „Überpro-



Im Gewächshaus und auf den Gemüsebeeten kann man jetzt täglich ernten ... manche Pflanzen sind umso produktiver, je öfter man erntet (z.B. Zucchini, Gurken, Erbsen, Bohnen).

duktion“ zu geraten. Abgeräumte Beete mit Gemüse bepflanzen, das noch bis zum Herbst ausreift (z.B. Buschbohnen, Fenchel, Kohl, Radieschen, Rote Beete, Zwiebeln) oder sogar über den Winter stehen bleibt (z.B. Kohl, Lauch, Zwiebeln).

Die erste große Blüte der **Stauden** ist bald vorüber. Einige lassen sich durch **Rück-**

schnitt und Düngung zu einer zweiten Blüte im Spätsommer anregen, z.B. Rittersporn, Storchenschnabel, Sterndolde und einige Rosensorten. Generell sollte bei allen blühenden Gewächsen **Verblühtes** regelmäßig abgeschnitten werden, damit die Pflanzen ihre Energie in die Bildung neuer Blüten stecken, anstatt in die Ausreifung der Samen. **Lavendel** nach der Blüte ebenfalls ausputzen, aber keinesfalls düngen! Durch den Rückschnitt entstehen **Lücken** in den Beeten, die gerne und schnell von unerwünschten Beikräutern geschlossen werden. Bepflanzt man sie mit **Sommerblumen** wie Dahlien, Malven, Schmuckkübchen, Sonnenblumen oder Zinnien, gibt man den Beikräutern keine Chance zum Wachsen und den Insekten weiterhin ausreichend Nahrung. Denn die Sommerblüher sehen nicht nur schön aus, sie sind jetzt vor allem wichtige Pollen- und Nektarlieferanten für zahlreiche Insektenarten. Für die Aussaat von **Zweijährigen** wie Fingerhut, Königskerze oder Bartnelke halten Gartencenter und spezialisierte Händler eine große Auswahl an Saatgut bereit. Die Vielfalt dort ist sehr viel größer als das saisonale Angebot an vorgezogenen Pflanzen. Durch die Anzucht im eigenen Gewächshaus lassen sich gezielt Arten in den Garten holen, die bei uns hei-



Duftwicken blühen bis zum Herbst, halten sich als Schnittblumen lange in der Vase, produzieren unermüdlich neue Blüten, wenn man sie schneidet und versorgen Insekten mit Nektar.

misch sind oder deren kommerzielle Kultivierung sich nicht lohnt und sie daher gar nicht erst in den Geschäften angeboten werden. Außerdem macht selbst aussäen Spaß – als Bonus erhält man viele Pflanzen für relativ wenig Geld!

Wer in den kommenden Wochen den **Sommerurlaub** fernab der Parzelle verbringt und länger als ein paar Tage verreist ist, sollte vorher möglichst keine neuen Pflanzen einsetzen – sie haben bei längeren Trockenperioden wenig Chancen anzuwachsen. **Hilfsbereitschaft** unter Nachbarn und Freunden ist hier selbstverständlich und sollte vor Reiseantritt organisiert sein, denn auch junges Gemüse und vor allem die Pflanzen im Gewächshaus müssen regelmäßig gegossen werden!

Und nicht nur Pflanzen benötigen im Sommer Wasser – auch Igel, Spitzmäuse, Gartenvögel und Insekten sind auf **Wasserstellen** im Garten angewiesen! Igel und Mäuse bedienen sich aus flachen Schalen auf dem Boden. Spezielle Vogelbäder und



Lavendel – hier eine Weiß blühende Sorte – darf in keinem Garten fehlen. Er fühlt sich an einem sonnigen Platz wohl. Bienen und Schmetterlinge fliegen auf seine kleinen, mit Nektar gefüllten Blüten.

-tränken stehen katzensicher erhöht auf Säulen oder Pfählen. Aus kleinen mit Kieselsteinen gefüllten Schalen können sich Biene

& Co. versorgen. Für **alle Wasserstellen** gilt: **Täglich auffüllen**, da sich die Tiere genauso daran gewöhnen wie an Futterstellen! Der **Gartenteich** oder das Feuchtbiotop als „natürliches“ Gewässer sollte eine flache **Uferzone** haben, die so gestaltet ist, dass weder Maus noch Marienkäfer beim Trinken darin ertrinken kann!

Der Griff zur **Heckenschere** erfolgt um diese Jahreszeit mit Bedacht: Einige Gartenvögel brüten noch – oder schon wieder – und haben ihre Nester bevorzugt in die jetzt sehr dichten und schützenden **Hecken**, die unsere Gärten umgeben, gebaut. Beobachten Sie bitte vorab sehr genau, ob Ihre Hecke eine Kinderstube für Zaunkönige und Grasmücken ist und lassen Sie beim Schnitt den Bereich rechts und links vom Nest großzügig unangetastet! Besser noch: Warten Sie mit dem **Pflegeschnitt** – und nur der ist überhaupt gestattet – bis die Jungen ausgeflogen sind! Danke!

Genießen Sie die Zeit im Garten! (ts)

Aus dem Garten auf den Tisch

Sirup von roten Johannisbeeren

Die Johannisbeeren sind reif! Die genügsamen Sträucher gedeihen in sonnigen oder halbschattigen Lagen. Sie können – bei guter Pflege und regelmäßigem Rückschnitt – Jahrzehnte alt werden. Es gibt rote, schwarze und weiße Sorten, die als Strauch, Säule oder Hochstamm angeboten werden. Die Weißen sind die süßesten und eignen sich am besten für den Direktverzehr. Sie alle tragen zuverlässig jedes Jahr etliche Früchte. Gut – einen Teil davon müssen wir an unsere Gartenvögeln abtreten – aber von der übrigen Ernte lassen sich viele sommerliche Leckereien zubereiten, wie zum Beispiel dieser leicht säuerliche, funkelnd rote Sirup.

Zutaten für 4 Flaschen à 250 ml

- 1,5 kg rote Johannisbeeren
- 100 g Gelierzucker 2:1
- 1 Prise Salz



Zubereitung

Kleine Glasflaschen und passende Schraubdeckel sterilisieren. Das geht am besten in der Spülmaschine oder in einem Topf mit kochendem Wasser und einem Spritzer Essig. Johannisbeeren waschen, verlesen ist nicht erforderlich. Entweder die Früchte im Heiß-

entsafter zu Saft verarbeiten oder einen Dämpfeinsatz und einen passenden Kochtopf mit etwa fünf Litern Fassungsvermögen verwenden. Dafür 200 ml Wasser in den Topf geben, Dämpfeinsatz aufsetzen und etwa 15 Minuten bei geschlossenem Deckel dämpfen. Den Saft auffangen und durch ein feines Sieb oder Mulltuch geben. Die restliche Fruchtmasse anderweitig, z.B. für Konfitüre, verwenden. Einen Liter Saft abmessen und mit dem Gelierzucker und der Prise Salz in einem großen Topf (mindestens fünf Liter) aufkochen. Einige Minuten köcheln lassen, dabei gelegentlich umrühren. Entstehenden Schaum abschöpfen. Die heiße Flüssigkeit in die vorbereiteten Flaschen füllen und fest verschließen, beschriften und kühl und dunkel lagern. Der Sirup schmeckt erfrischend in Mineralwasser, Naturjoghurt oder als Sauce zu Obstsalaten. Eine Vinaigrette bekommt durch einen Schuss Johannisbeersirup eine fruchtige Note. Wir wünschen viel Spaß beim Zubereiten und „Guten Appetit“! (ts)

Gießen für ein gesundes Pflanzenwachstum

Der vergangene Sommer war trocken, und zwar so trocken, dass der Boden bis heute seine Ressourcen noch nicht wieder aufgefüllt hat. Blickt man nun auf die neue Saison, so hat sich die Wärme bislang zurückgehalten und es gab auch ein paar regnerische Tage. Aber eben noch nicht genug Wasser, damit die Pflanzen optimal versorgt werden. Da lohnt es sich, einmal genauer hinzuschauen, wie man richtig gießt und was zu beachten ist.

Gießen will gelernt sein. Auf den ersten Blick kann das Schleppen von Gießkannen und das Ziehen des Schlauches durch die Beete lästig wirken, aber wenn man sich wirklich die Zeit nimmt, lernt man viel über seine Pflanzen und kann das veränderliche Gartenleben beobachten.

Frühzeitig gießen

Die **erste wichtige Regel** lautet: Nicht erst gießen, wenn die Pflanzen schlapp machen. Die regelmäßige Versorgung der Pflanzen erfolgt nicht erst, wenn der Boden vollständig trocken ist. Deshalb macht es Sinn vor dem Gießen erstmal die Fingerprobe zu machen. Sie zeigt, ob der Boden noch feucht ist oder ob er allmählich abtrocknet.

Regenwasser sammeln

Regenwasser ist nicht nur kostengünstig, sondern auch in Hinblick auf die Qualität optimal für Pflanzen. Daher macht es Sinn, Wasser zu sammeln und aus den Sammelbehältern zu verwenden.

Morgens gießen

Die **zweite Regel** betrifft den Zeitpunkt des Gießens. Wir sind es gewohnt, abends zu gießen. Eigentlich macht es sehr viel mehr Sinn, tatsächlich erst am frühen Morgen die Pflanzen zu versorgen. Natürlich erkennt man abends die Welke der Pflanzen, aber häufig handelt es sich dabei um eine Schutzreaktion. Hängen die Blätter an einem heißen, sonnigen Tag fast senkrecht nach unten, kann sich das Gewebe nicht so stark aufheizen. Die Pflanzen erholen sich von alleine, wenn es abends abkühlt und morgens sieht man häufig, wie sie kräftig da-



Regenwassertonnen müssen immer abgedeckt sein, damit das Wasser nicht verdunstet und Tiere nicht darin ertrinken.

stehen, selbst wenn man nicht gewässert hat. Wenn man nun abends gießt – wahlmöglichst noch mit kaltem Leitungswasser – kommt das einem Temperaturschock für die Pflanzen gleich. Die Blätter bleiben nass. Die Schnecken fühlen sich über Nacht wohl. Zwei weitere Nachteile, die nur noch dadurch getoppt werden, dass am Abend die Verdunstung in der warmen Luft hoch ist. Ein hoher Anteil des Wassers löst sich ungenutzt in Luft auf. Und nicht selten regnet es im Sommer in der Nacht und dann

Düngen nur auf feuchten Boden

Wer Dünger ausbringt, der sollte unbedingt beachten, dass der Boden feucht ist. Auch für Töpfe und Kästen gilt die Regel, dass man zunächst wässert und anschließend den Dünger in flüssiger oder fester Form ausbringt.

kann erstmal diese natürliche Wasserquelle für einen Ausgleich sorgen. Also ist es aus vielen Gründen effektiver, am Morgen zu gießen: Die Pflanzen trocknen schneller ab und können das Wasser direkt als Stärkung für ihren Stoffwechsel verwenden.

Die Gießkanne

Eine Gießkanne steht zwar in jedem Garten, aber man greift lieber zum Schlauch oder überlässt alles sogar dem Bewässerungscomputer. Das lästige Schleppen entfällt und man kann tatsächlich auch kräftig wässern. Das Motto lautet häufig: Viel hilft viel. Erst wenn Wasser knapp ist, fängt man mit dem Sparen an. Die Gießkanne hilft, weil man sich sehr überlegt, wie oft man die Kannen schleppt und in jedem Fall nur da gezielt wässert, wo Trockenheit und Bedarf herrschen. Es macht keinen Sinn, die Lücken zu wässern. Das fördert den Unkrautwuchs.

Bedürfnisse der Pflanzen kennen

Bei der Wasserversorgung an sich gilt es auch zu berücksichtigen, dass sich Pflanzen in ihrem Wasserbedarf **anpassen** und erziehen lassen. Erstmal sollte man über die Bedürfnisse der Pflanzen informiert sein. Geranien beispielsweise sind für trockene Standorte durchaus gut geeignet, während Lorbeer und Oleander erstaunlicherweise viel Wasser benötigen. Des Weiteren gilt es die Pflanzen nach der Pflanzung im Frühjahr bzw. Herbst gut zu gießen, so dass die Wurzeln bis in die **Tiefe** wachsen. Das bedeutet, man gießt zwei bis drei Mal **tiefgründig**. Die Wurzeln wachsen nach unten und können sich aus den tieferen Schichten selber versorgen. Tägliche Wassergaben an der Oberfläche sorgen dafür, dass sich dort ein



Wurzelwerk entwickelt, das bei Trockenheit rasch zu einer mangelhaften Versorgung der Pflanzen führt.

Ebenso kann man Pflanzen zu einem geringeren Bedarf erziehen, wenn man sie eher trocken kultiviert. Die Blätter werden dann zwar kleiner und die Blüte fällt schwächer aus, aber man hat weniger Probleme mit dem Gießen während der Feriensaison.

Mit diesen „Trichtern“ gelangt das Wasser gezielt an die Wurzeln der Tomaten.

Blick in den Schatten

Wo sich die Sonne rar macht, ist der Wasserverbrauch nicht sehr hoch. Also muss man nicht so viel gießen. Nach der Trockenheit gilt diese Regel nicht mehr, denn Regenwasser gelangt nur schlecht in den Wurzelbereich. Die dichtbelaubte Krone hält den Regen zurück und so macht es Sinn, immer mal wieder die schattigen Baumscheiben zu versorgen.

Dorothee Waechter
© Fotos

Die Erleuchtung – Der „Nutzen“ von künstlichem Licht im Garten

Kennen Sie den weißen Garten von Sissinghurst in England? Er ist legendär. Einzig weißblühende Pflanzen und solche mit silbrigem Laub wachsen in dieser Gestaltung der Gärtnerin und Schriftstellerin Vita Sackville-West. Ihr ging es nicht darum, der Farbe an sich den Vorzug zu geben, sondern sie wollte den nächtlichen Weg durch den Garten, der sie vom Wohnbereich zum Schlafbereich führte, hell gestalten.

Weiß ist die Farbe, die Licht reflektiert und somit **ganz natürlich für Helligkeit** sorgt. An bedeckten Abenden und in der Neumondphase mag es etwas weniger hell sein, aber bei Vollmond erstrahlt der weiße Garten hell.

Wer jetzt denkt: „Das brauche ich nicht, weil bei mir ja die unzähligen kleinen Solarlampen leuchten“, sollte sich die Zeit nehmen, über deren Einsatz nachzudenken. Natürlich verbrauchen Solarlampen keinen Strom. Was aber auf den ersten Blick wie eine Heldentat in Sachen Umweltschutz wirkt, hat **unzählige Nachteile**: Die verbauten Wertstoffe und die Lebensdauer stehen in **keinem Verhältnis** zum tatsächlichen Nutzen. Die Akkus geben irgendwann den Geist auf und wollen ausgetauscht werden.

Was aber ernsthaft zum gründlichen **Überdenken** führen sollte, ist die Tatsache, dass diese Lampen **immer** im Dunkeln **leuchten**. Bei einfachen Modellen gibt es gar



Weißer Astilben reflektieren das Licht und fühlen sich im Halbschatten wohl.

keinen Ausschalter, aber selbst wenn er vorhanden ist, geht kaum einer in die Knie und schaltet die Lampe aus. Spätestens dieses Unterlassen erweist sich als **grob fahrlässig**. Oder schlafen Sie bei Licht?

Lichtquellen verändern den Lebensrhythmus von **allen** Lebewesen im Garten. Bei **Vögeln** führt das nächtliche Licht dazu, dass sich der Beginn der **Brutzeit** verändert. Weil es noch viel zu früh im Jahr ist, überlebt die Brut oft nicht.

Licht führt auch dazu, dass Gartentiere aus ihren nächtlichen Rückzugsräumen gelockt werden und dadurch **leichte Beute** werden.

Für **nachtaktive Insekten** führt die Gartenbeleuchtung zu Irritationen und einer **falschen Orientierung**. Nun sind Solarleuchten keine wärmenden Lampen, bei denen sich Tiere Verbrennungen zuziehen können, aber die Anziehungskraft ist enorm und alles andere als natürlich.

Wer also mit Enthusiasmus Wiesen sät, Gräser und Immergrüne verbannt, der **spart** auch das Geld für Solarleuchten und sorgt mit den natürlichen Möglichkeiten von nachtblühenden Pflanzen wie der **Nachtkerze, Mondviole, Margerite** oder **weißen Rosen** für eine stimmungsvolle, helle Gestaltung von Sitzplätzen und Wegen.

Dorothee Waechter
© Foto



Nachrichten aus den Vereinen

KGV Am Revierpark e.V.

Auf unserer diesjährigen **Jahreshauptversammlung** wurden zwei Beisitzer und der 2. Vorsitzende neu gewählt. Unser Schriftführer wurde wiedergewählt. Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:



Von links: Sven Kijewski (Schriftführer), Detlef Scholz (Fachberater), Klaus Reck (Beisitzer), Christian Petereit (Beisitzer), Harald Petereit (Kassierer), Hartmut Jassens (Vorsitzender), Gert Berger (2. Vorsitzender), Peter Berger (Beisitzer), Andre Schwarzer (Beisitzer).

Am 14. April fand im Vereinshaus wieder ein **politischer Fröhschoppen** statt. Eingeladen hatte **Dirk Heidenblut** (MdB). Unser Vorsitzender **Hartmut Jassens** begrüßte die Anwesenden, bedankte sich bei Dirk Heidenblut für die Einladung und übergab ihm das Wort. Herr Heidenblut berichtete über aktuelle Themen der Bundespolitik und über die anstehende Europawahl. Er betonte, wie wichtig es ist von seinem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Anschließend stellte er sich den Fragen der Anwesenden. Die Fragen beantwortete er ausführlich, sachgerecht und kompetent.

Am **Ostermontag** konnten unsere Kinder und Enkelkinder wieder Ostereier suchen. Es wurden 14 Kinder angemeldet. Es gab Ostereier und Osterhasen. Auch für das leibliche Wohl war mit Grillwürstchen, Bier, Softgetränken und Kaffee gesorgt. Herzlichen Dank an die Helfer!

KGV Am Schultenweg e.V.

Preisverleihung der Ehrenamt-Agentur bei der EBE



Wie seit vielen Jahren, nahmen wir auch in diesem Jahr an der Aktion **Sauberszauber** teil. In diesem Jahr hat es sich für uns wieder gelohnt. Nicht nur, dass wir eine Menge Müll gesammelt haben, wir, die Kleingartenanlage Am Schultenweg e.V. waren auch ein Preisträger der, von Sponsoren ausgelobten, Preise. Wir haben einen Nass- und Trockensauger der Firma Kärcher gewonnen! Die Preisverleihung fand am 8. Mai 2019 im Casino auf dem Betriebsgelände der Entsorgungsbetriebe Essen statt.

Unser **Oberbürgermeister Thomas Kufen** übernahm die Preisverleihung. Dabei war er ganz besonders erfreut über die große Anzahl der Kitagruppen und Schulklassen. Nach der offiziellen Veranstaltung wurden die Kinder mit Spiel und Spaß beschäftigt. Sie wurden mit Feuerwehrautos und Müllwagen über das Betriebsgelände gefahren. Ich glaube bei einigen von ihnen stand der Berufswunsch schon fest!

GBV Bernetal e.V.

Im Bernetal wird wieder gefeiert. Am Samstag den **24. August 2019** findet unser **Kinder- und Familiefest** ab 11.00 Uhr statt. Die Kinderspiele beginnen um 14.00 Uhr. Spielkarten können bei den Obleuten oder per Mail bestellt werden. Am Grill- sowie Reibekuchenstand kann sich gestärkt werden und für den Nachtisch wird am Kuchenstand gesorgt. Die teilnehmenden Kinder werden gegen 16.00 Uhr vom Eismann belohnt.

KGV Eintracht e.V.

Am 19. März fand die diesjährige **Jahreshauptversammlung** statt. Die Anzahl der teilnehmenden Gartenfreunde wahr erfreulich groß, standen doch Wahlen an. Der gesamte Vorstand um den Vorsitzenden **Jürgen Wegner** stellte sich erneut zur Wahl und wurde einstimmig wiedergewählt.



Von links: Sandra Wigger (Schriftführerin), Monika Born (Kassiererin) Hinten: Thomas Richter (2. Vorsitzender), Jürgen Wegner (Vorsitzender), Reinhold Westermann (Gartenwart und Fachberater)



Ausserdem fanden zwei Ehrungen statt. Gartenfreund **Horst Barke** (rechts) wurde für 40-jährige Mitgliedschaft mit einer Urkunde nebst Silbernadel geehrt, ein Fläschchen zur Stärkung gab es dazu. Unter großem Beifall der Gartenfreunde gratulierte **Jürgen Wegner** unserem langjährigen Gartenfreund **Horst Riedel** (links), der 90 Jahre alt wurde. Trotz seines hohen Alters hält Horst seinen Garten nach wie vor in Schuss. Allen Gartenfreunden ein gutes Gartenjahr!

KGV Emschertal e.V.



Ein gewaltiger Haufen aus dicken Stämmen, Zweigen, Ästen, Hecken- und

Baumschnitt türmte sich auf der Festwiese der Kleingartenanlage Emschertal an der Gewerkenstraße in Altenessen. In der Wintersaison der vergangenen Monate wurde alles, was in den Gärten und dem Begleitgrün beim Herbst- bzw. Frühjahrsschnitt anfiel, gesammelt und sorgfältig für das Osterfeuer aufgeschichtet, um es am Ostersonntag, initiiert von unserem Vorsitzenden **Roger Kummerhofs**, in einem großen Feuer abbrennen zu lassen. Das Osterfeuer ist stets ein beeindruckendes Schauspiel für unsere Gartenfreunde und Zaungäste. Um das Wohl unserer Gäste wurde sich in Form von Kuchen und Kaffee im Vereinsheim gekümmert. Zum späteren Zeitpunkt gab es dann Würstchen und Steak vom Grill sowie kühle Getränke. Die Ostereiersuche fand dieses Jahr im T-Shirt statt und Schokoladen bzw. Ostereier wurden an schattigen Plätzen versteckt, den bei 24 °C hatte der Osterhase das Hochdruckgebiet „Katharina“ Huckepack ... Alle Kinder erfreuten sich, nach der Suche, an einer kleinen Osterhasenüberraschung. Vielen Dank an unser Festkomitee und dem Vorstand sowie allen Helfern die wieder großartige Arbeit geleistet haben ... Danke!



Dank an unsere Helfer bei der Aktion Sauber-Zauber!

KGV Essen-Altstadt-Nord e.V.



Im Rahmen unserer diesjährigen **Jahreshauptversammlung** wurden 34 Mitglieder für mindestens 20-jährige Zugehörigkeit mit einer Urkunde, der silbernen Ehrennadel sowie einem kleinen Geschenk ausgezeichnet. Das Foto zeigt einen Teil der Geehrten.

GBV Essen-Dellwig e.V.



Am 9.2.2019 wurde auf der **Jahreshauptversammlung** der neue Vorstand gewählt. Erstmals in unserm Verein haben der alte Vorstand darauf hingearbeitet, dass sich auch Pächterinnen und Pächter mit Migrationshintergrund an der Vor-

standarbeit beteiligen. Es ist uns mit **Olga Zaglov-Justus** und **Hamit Smiri** gelungen! Desweiteren hat der alte Vorstand Wert darauf gelegt, dass sich der neue Vorstand verjüngt mit **Martin Majowski**, **Benedikt Mechmann** unserem Fachberater (hat Ende des letzten Jahres seine Prüfung bestanden) und nun mit **Lisa Schwarzer** als Schriftführerin ist der Weg geebnet, so dass die Alten in den nächsten Jahren abgelöst werden können.

Im Bild von oben links: **Bernd Löffler** (2. Vorsitzender), **Ingrid Werner** (1. Kassiererin), **Günter Werner** (Vorsitzender), **Martin Majowski** (2. Kassierer), **Herbert Wentzel** (Beisitzer Anlage 3), **Hamid Smiri** (Beisitzer), **Olga Zaglov-Justus** (Beisitzerin), **Josef Klimek** (Beisitzer Anlage 4), **Lisa Schwarzer** (Schriftführerin).



Ehrung für 40 Jahre Mitgliedschaft: **Jürgen Ibley** (rechts)

Unser **Sommer- und Kinderfest** findet am **8. September 2019** unter dem Motto **Fest der Kulturen** mit Beteiligung unserer Migranten statt!

GBV Essen-Karnap e.V.



Der Gartenfrühling ist bei uns schon seit Jahren auch geprägt von einigen Tätigkeiten außerhalb der eigenen Parzelle. Die **Jahres-Mitgliederversammlung** am 10. März mit all den anstehenden Problemen ist gerade abgearbeitet worden und schon kommt die nächste Gemeinschafts-Aktion mit **Sauber-Zauber-pico-bello** am 16. März. Wir sind seit 12 Jahren dabei. Unser Revier war, wie immer, das Gebiet rund um den Emscherpark und Grünflächen an der Karnaper Straße. Hier sammelten wir in mehreren Gruppen all die Dinge, die dort „vergessen“ worden waren. Nichts Spektakuläres – nur Unmengen von Kleinkram und viele gutgefüllte Säcke türmten sich anschließend am Straßenrand. Alles sah dann hinterher richtig gut und sauber aus! Für wie lange wohl? Wochen, Tage, Stunden? **Radio Essen** war auch gekommen und berichtete über uns. Das Foto zeigt die Gruppe, die an der Lohwiese aktiv war. Eine Woche später, am 23. März, fand in beiden Anlagen das obligatorische **„Wasser-Auf“** statt. Trotz des relativ milden Winters hatten wir eine Reihe kleinerer Schäden, die aber alle kurzfristig behoben wurden. Als Unterstützung kam auch ein Bagger zum Einsatz, um aufwendige Ausschachtungsarbeiten zu vermeiden. In der Anlage Vogelwiesche benötigten wir jedoch eine Spezialfirma, um dort ein größeres Leck zu orten. Unsere Anlagen sind ja zwischenzeitlich in die Jahre gekommen und der Zahn der Zeit nagt somit auch bei uns. Dann folgten fast vier Wochen später, am 20. April, in beiden Anlagen die obligatorischen **Osterfeuer**. Diese Feuer haben in Carnap schon eine gewisse Tradition und gehören einfach mit zum Stadtteil. Ohne jegliche Werbung hatten wir

→ Nachrichten aus den Vereinen

wieder an beiden Plätzen ein volles Haus, wobei im Emscherpark einige hunderte Besucher vorbeischaute und unsere Kapazitätsgrenzen fast erreicht waren. Neben den vielen Gästen konnte hier unser Vorsitzender **Stephan Duda** auch den Osterhasen begrüßen. Dieser hatte natürlich für die Kinder einen Korb voller Süßigkeiten mitgebracht und sorgte dann für entsprechende Unterhaltung und Abwechslung mit verschiedenen Spielen. Nachmittags gab es für die Kinder ein kleines Feuer mit „Stockbrot-Brutzelei“ und bei Einbruch der Dunkelheit wurde dann das große Feuer im Emscherpark von einem verdienstvollen Gärtner entzündet. Auch das hat schon gewisse Tradition bei uns und gehört einfach mit dazu. Man blieb noch lange in einer netten, gemütlichen und angenehmen Atmosphäre als fröhliche Runde zusammen bis die Glut der Feuer so langsam erlosch. Es hat wieder einmal alles gestimmt und gepasst, es war wirklich gut. Jetzt ist endlich der Garten dran, die Arbeit ruft uns schon und gleichzeitig laden wir zum **Sommerfest am 3. und 4. August 2019** im Emscherpark ein.

KGV Essen-Kray e.V.

KGV Essen-Kray e.V. weiter auf der sozial-ökologischen Erfolgsspur



Nach Fertigstellung und Renaturierung des Emscher Projektes in unseren Anlagen in Essen-Kray, konnten wir die zuvor verlorenen Parzellen zurück erhalten und können so weitere Gartenfreunde in unserem Verein begrüßen. Die Nachfrage ist riesig. Viele junge Familien entdecken unseren erfolgreich eingeschlagenen Weg und unterstützen unseren sozialen und ökologischen Gedanken und unsere modernen Projekte. Aktuell wurden in unserer Anlage Lunemannsiepen zwei Grünflächen ökologisch umgestaltet. Die in die Jahre gekommene Fläche wurde aufgebrochen und auf jetzt wasserdurchlässigem Boden bienen- und schmetterlingsfreundliche Pflanzen, wie z.B. Federbuschstrauch, Zierquitt und Witwenblume gepflanzt. Hier leisten wir einen weiteren wertvollen Beitrag, um das ökologische Gleichgewicht in unserer Stadt wieder herzustellen. Ein **beson-**

derer Dank geht an die vielen fleißigen Helfer des Vereins, die diesen Erfolg erst möglich machen.

Henrik Wolf, Vorsitzender

KGV Essen-Nord e.V.



Am 12. April fand unsere **Jahreshauptversammlung** statt. **Klaus Staudinger** wurde als Vorsitzender, **??? Feldmann** als 2. Vorsitzender und **Christa Staudinger** als Kassiererin wiedergewählt. **??? Buchholz** wurde als Beisitzer neu gewählt. **Michael Kirchmayer, Jens-Peter Gomolzig** und **Alfred Czelder** wurden für ihre 20-jährige Mitgliedschaft im Verein geehrt. **Horst Schillbach** wurde für seine 40-jährige Mitgliedschaft geehrt.

KGV Hohe Birk e.V.

Der Kleingartenverein Hohe Birk e.V. feiert am Samstag, **29. Juni 2019** in der Gartenanlage Eststraße sein traditionelles **Garten- und Kinderfest** und lädt hierzu alle Pächter und Freunde des Vereins herzlich ein. Ab 11.00 Uhr läuft der Bierbrunnen, Kinderspiele auf der Festwiese, Ponyreiten, Hüpfburg und Riesenrutsche, Cafeteria von 15.00 bis 16.00 Uhr, ab mittags bewirbt uns das Team RUHRPOTT BBQ mit Burger-Variationen und Grillwurstspezialitäten. Ab 20.00 Uhr Tanz im Freien, gegen 22.30 Uhr großes Höhenfeuerwerk.

KGV Weidkamp e.V.



Der **Osterhase** hatte sich persönlich zu einem Besuch angekündigt und auch das Wetter spielte mit. Ostersonntag sind wieder viele Kinder mit ihren Eltern und Großeltern bei strahlendem Sonnenschein der Einladung des KGV Weidkamp zum Ostereiersuchen und frischen, selbstgemachten Waffeln gefolgt. Nach der traditionellen Suche der Kinder nach versteckten bunten Ostereiern war dann der Osterhase zu Gast und brachte noch zusätzlich für die überraschten Kinder jeweils ein gutgefülltes Osterpräsent mit. Anschließend bestand für die Kinder die Gelegenheit zu einem Foto mit dem Osterhasen, was sich diese nicht zweimal sagen ließen. Und auch mancher Erwachsene hatte Spaß an einem gemeinsamen Bild mit dem Osterhasen. Und alle Gartenfreunde waren der Meinung: Das war ein gelungener Auftakt für die Osterfeiertage!

Rentas

Mietgeräte + Service

für Bau, Heim und Garten
Wir schärfen Ihre Werkzeuge!

Aktienstraße 8 (im Hellweg-Baumarkt)
45359 Essen-Borbeck

Tel. (02 01) 6 85 86 73

www.rentas.de
stefan.schuelken@rentas.de



Redaktionsschluss für Vereinsnachrichten ist der 17. Juli 2019

Nachrufe

KGV Am Frintroper Wasserturm e.V.

Wir mussten Abschied nehmen von unserer Gartenfreundin **Christel Orth** sowie von unserem Gartenfreund **Horst Feyder**. Beide Verstorbenen waren bei ihren Gartennachbarn und dem Vorstand sehr beliebt. Wir werden ihnen ein ehrenvolles Andenken bewahren und wünschen beiden Familien viel Kraft in der nächsten Zeit. Der Vorstand, im Namen aller Gartenfreunde

KGA Am Schultenweg e.V.

Wir trauern um **Adolf Ehrentraut**, der am 20. April 2019 im Alter von 83 Jahren verstorben ist. Er war seit 1988 in unserer Gartenanlage Vereinsmitglied, Mitbegründer des Vereins sowie neun Jahre Vorsitzender. Er hat sich in dieser Zeit in vielen Belangen des Vereins verdient gemacht. Wir sprechen hiermit unseren Dank aus und werden ihn in bleibender Erinnerung behalten. Unser Mitgefühl gilt auch den Angehörigen des Verstorbenen.

KGV Im Beisen e.V.

Wir trauern um unser Ehrenmitglied und langjährigen Vorsitzenden **Manfred Hoeksma**, der am 27. Januar 2019 im Alter von 74 Jahren verstorben ist. Manfred gehörte von Anfang an zu unserem Verein und war mehr als 20 Jahre in der Funktion des Vorsitzenden tätig. Er ist uns stets ein Freund und Mitglied in der Position des Vorstandes und darüber hinaus gewesen. Für seine überragenden Leistungen und Verdienste um unseren Verein bedanken wir uns hier. Mit ihm verlieren wir einen leidenschaftlichen Vertreter für unser Brauchtum, einen ruhigen und konstruktiven Ratgeber in vielen Fragen. Wir sind dankbar für den gemeinsamen Weg, den wir mit ihm gehen durften und werden uns immer an seine freundliche und unkomplizierte Art erinnern. Sein Angedenken werden wir stets in Ehren halten. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie.



KGV Weserstraße e.V.

Sein Lebenskreis hat sich geschlossen. Mit großem Bedauern nehmen wir Abschied von unserem Gartenfreund **Karl Schoppe**. Als langjähriger Obmann führte er unseren Verein als KGV Weserstraße e.V. in die Selbstständigkeit. Wir blicken dankbar auf die vielen Jahre zurück, in denen Karl Schoppe unseren Verein als erster Vorsitzender mit Rat und Tat unterstützte. Wir werden ihn in ehrender Erinnerung behalten. Unser Beileid gilt den Hinterbliebenen.

Bitte senden Sie Ihre **Anschriftenänderungen** und Mitteilungen über **Pächterwechsel** an **stadtverband@kleingaerten-essen.de**

Termine 2019

Veranstaltungsort, falls nicht anders angegeben:

Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e.V.
Gartenschule, Schnütgenstraße 17, 45276 Essen-Steele

Thema **Erweiterte Vorstandssitzung**
Datum Freitag, 15.11.2019, 18.30 Uhr
Ort Vereinsheim des KGV Altenessen e.V.
Kuhlhoffstraße, 45329 Essen

Thema **Runder Tisch für Vorsitzende**
Datum Donnerstag, 27.6.2019, 18.00 Uhr

Thema **Runder Tisch für Wertermittler**
Datum Donnerstag, 18.7.2019, 18.00 Uhr

Ökologisches Bildungsprogramm 2019

Alle Gartenfreunde sind eingeladen, am ökologischen Bildungsprogramm des Stadtverbandes teilzunehmen! Es finden auf der **Bonnekamphöhe** an den Samstagen immer **zwei** Veranstaltungen mit **identischem Inhalt** statt. Die Teilnehmerzahl ist je Veranstaltung auf **15 Personen** begrenzt. Bitte melden Sie sich rechtzeitig in der **Geschäftsstelle** des Stadtverbandes an!

Veranstaltungsort:

Bonnekamphöhe, Bonnekamphöhe 50, 45327 Essen

Thema **Ökologie der heimischen Insektenwelt - Biodiversität und vorbeugender Pflanzenschutz**

Referent Dipl.-Biologe Hubertus Ahlers
Datum Samstag, 15.6.2019, 10.30 bis 13.30 Uhr
Samstag, 15.6.2019, 14.00 bis 17.00 Uhr
Info Theorie und Praxis

Thema **Förderung von Hummeln und Wildbienen**
Referent René Poloczec
Datum Samstag, 22.6.2019, 10.30 bis 13.30 Uhr
Samstag, 22.6.2019, 14.00 bis 17.00 Uhr
Info Theorie und Praxis

Thema **Limnologie – Lebensraum Stillgewässer**
Referent Dipl.-Biologe Hubertus Ahlers
Datum Samstag, 13.7.2019, 10.30 bis 13.30 Uhr
Samstag, 13.7.2019, 14.00 bis 17.00 Uhr
Info Theorie und Praxis

Thema **Lebensräume im Garten – angewandte Prinzipien der Permakultur**
Referent Dipl.-Biologe Hubertus Ahlers
Datum Samstag, 27.7.2019, 10.30 bis 13.30 Uhr
Samstag, 27.7.2019, 14.00 bis 17.00 Uhr
Info Theorie und Praxis

Thema **Ökologischer Obst- und Gemüsebau**
Referent Dipl.-Biologe Hubertus Ahlers
Datum Samstag, 10.8.2019, 10.30 bis 13.30 Uhr
Samstag, 10.8.2019, 14.00 bis 17.00 Uhr
Info Theorie und Praxis

In Zusammenarbeit mit der VHS Essen

Thema **Sommerschnitt an Obstbäumen**
Referent Markus Buick
Datum Sonntag, 30.6.2019, 15.00 bis 17.00 Uhr
Info Grundlegende Schnittregeln werden an Obstbäumen der Streuobstwiese in Heisingen erläutert und demonstriert.
Ort Streuobstwiese am Schiffsanleger Lanfermannfähre, 45259 Essen-Heisingen
Treffpunkt: Schiffsanleger Lanfermannfähre

Alle Termine des Stadtverbandes für 2019, ausführliche Informationen zu den Veranstaltungen sowie Anmeldeformulare finden Sie auf www.kleingaerten-essen.de. Das vollständige VHS-Kursprogramm zum Thema „Natur & Garten“ finden Sie auf www.vhs-essen.de. Die VHS-Kurse sind kostenlos, eine Anmeldung ist erwünscht.

Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e. V.

Schnütgenstraße 17 · 45276 Essen-Steele
Telefon 0201/22 72 53 · Telefax 0201/203 49
www.kleingaerten-essen.de
E-Mail stadtverband@kleingaerten-essen.de
Bitte senden Sie Anschriftenänderungen der
Pächter an diese Adresse!

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Montag bis Freitag von 9:00 Uhr bis 12:00 Uhr
Vorherige Terminabsprache und Anmeldung ist erwünscht.



Wir versichern Ihre Laube so gut, wie Sie es wollen ... und immer günstig!



Unsere Empfehlung = Komfortdeckung

Kombi-2000-Komfort-Versicherung – ohne Entschädigungsgrenzen und Leistungseinschränkungen
Zum Beispiel bei 24 m² Wohn-/Nutzfläche nur 75,00 Euro Jahresbeitrag

Gebäudeversicherung zum gleitenden Neuwert
(kein Zeitwert)
gegen Schäden durch Feuer, Sturm (Hagel) und Leitungswasser



Hausratversicherung zum Wiederbeschaffungswert
(kein Zeitwert)
Versichert ist der gesamte Hausrat (Wiederbeschaffungswert) gegen Schäden durch Einbruchdiebstahl, Raub und Vandalismus nach dem Einbruch, Feuer, Sturm (Hagel) und Leitungswasser



Glasversicherung
einschließlich Isolierverglasung

Alternativ

- Basisversicherung (ohne Leitungswasser, mit Entschädigungsbegrenzungen) z. B. 24 m² 51,00 Euro Jahresbeitrag
- „reine“ Gebäudeversicherung (Feuer/Sturm/Hagel) z. B. 24 m² 30,90 Euro Jahresbeitrag

Ihre Vorteile auf einen Blick

- Es erfolgt kein Abzug wegen Unterversicherung bei korrekter Angabe der bebauten Wohn-/Nutzfläche.
- Jeder Gartenfreund erhält einen eigenen Versicherungsschein und ist unser Vertragspartner.
- Die Schadenregulierung erfolgt durch unseren hauseigenen Schadensachbearbeiter in der Agentur.
- Wir sind kundenfreundlich erreichbar.

Generalagentur Matthias Voss – immer ein starker Partner an Ihrer Seite!

Landgrafenstr. 15 · 10787 Berlin
Telefon (0 30) 209 13 79-0
Fax (0 30) 209 13 79-22
matthias.voss@feuersozietaet.de
Öffnungszeiten: Mo.–Do. 8.00–18.00 Uhr
Fr. 8.00–14.00 Uhr

www.sichere-laube.de